



Externe Schulevaluation **Berufsschule Rueti/ZH**

Juni 2013

Evaluationsergebnisse und Massnahmen

Die vorliegende Dokumentation hat zum Zweck, die interessierte Öffentlichkeit in aller Kürze über die wichtigsten Evaluationsergebnisse zu informieren. Der ausführliche Bericht kann auf Anfrage bei der Schule eingesehen werden.

Inhaltsübersicht

1. Ausgangslage, Vorgehen
2. Ergebnisse des Instituts für Externe Schulevaluation (IFES)
3. Vereinbarte Massnahmen zwischen dem Mittelschul- und Berufsbildungsamt und der Berufsschule Rueti/ZH

Die externe Evaluation

- bietet der Schule eine unabhängige fachliche Aussensicht auf das Qualitätsmanagement.
- liefert der Schule systematisch erhobene und breit abgestützte Fakten über die Qualität der Schul- und Unterrichtsentwicklung.
- dient der Schulleitung und der Aufsichtsbehörde als Grundlage für strategische und operative Führungsentscheide.
- ist Teil der Rechenschaftslegung gegenüber den politischen Behörden und der Öffentlichkeit.
- gibt der Schule Impulse für gezielte Massnahmen zur Weiterentwicklung der Schul- und Unterrichtsqualität.



1. Ausgangslage

Sämtliche Mittel- und Berufsfachschulen des Kantons Zürich werden im Abstand von sechs Jahren durch eine externe Fachstelle evaluiert. Inhalt dieser Fremdbeurteilung ist die Evaluation des Qualitätsmanagements der Schule. Zusätzlich können die Schulen freiwillig ein Fokusthema evaluieren lassen.

www.bi.zh.ch

www.mba.zh.ch

Die externe Evaluation des Qualitätsmanagements richtet sich nach

- den Vorgaben der Bildungsdirektion des Kantons Zürich zur Qualitätssicherung und -entwicklung (Erlass) vom 10. April 2005 und den Vorgaben der Bildungsdirektion zur Qualitätssicherung und -entwicklung auf der Sekundarstufe II (Änderung) vom 20. September 2010
- den „Leitfragen für die externe Schulevaluation“ der Fachstelle Qualitätsentwicklung Sek II vom August 2006, aktualisiert September 2010
- dem Qualitätsleitbild/den Qualitätsansprüchen der Schule

www.mba.zh.ch

www.mba.zh.ch

<http://www.bsrueti.ch>

1.1 Durchführende Institution

Für die Durchführung der externen Evaluation hat die Bildungsdirektion das Institut für Externe Schulevaluation auf der Sekundarstufe II (IFES) beauftragt. Das IFES ist eine Institution der EDK (Schweizerische Konferenz der kantonalen Erziehungsdirektoren) und assoziiertes Institut der Universität Zürich.

www.ifes.ch

1.2 Vorgehen

Das aus vier Personen bestehende Evaluationsteam des IFES hat nach der Analyse der Unterlagen der Schule passgenaue Evaluationsinstrumente erstellt, in Zusammenarbeit mit der Schule ein detailliertes Programm für die Datenerhebung geplant und während zwei Tagen vor Ort Befragungen bei verschiedenen Personengruppen (Funktionsträger, Lehrpersonen, Schüler, evtl. Eltern und Lehrbetriebe usw.) durchgeführt.

www.ifes.ch

Anschliessend hat das Evaluationsteam die Ergebnisse der Befragungen aufbereitet, zueinander in Bezug gesetzt und zu Kernaussagen verdichtet, die im ausführlichen Evaluationsbericht mit Datenmaterial unterlegt und erläutert wurden.

>Externe Evaluationen

Auf der Grundlage der Kernaussagen hat das Evaluationsteam konkrete Handlungsempfehlungen abgegeben, die der Schule als Grundlage für weitere Schulentwicklungsprozesse dienen können.

Glossar zum Qualitätsmanagement

www.mba.zh.ch/qe

2. AUSZUG AUS DEM EVALUATIONSBERICHT DES IFES

Der vorliegende Text ist ein Auszug aus dem ausführlichen Evaluationsbericht des Instituts für Externe Schulevaluation auf der Sekundarstufe II (IFES). Er hat zum Zweck, die interessierte Öffentlichkeit in aller Kürze über die wichtigsten Ergebnisse der externen Schulevaluation zu informieren. Der kurze Auszug ersetzt nicht den ausführlichen differenzierten Bericht, den die Schule als Instrument für die weitere Schulentwicklung erhalten hat.

EVALUATIONSERGEBNISSE

2.1 EINLEITENDE KERNAUSSAGEN ZUR BERUFSSCHULE RÜTI ALS BILDUNGSINSTITUTION

1. Die Berufsschule Rüti ist eine professionell geführte Bildungsinstitution, die den Ausbildungserfolg ins Zentrum stellt. Eine zentrale Grundlage dafür besteht in dem klar erkennbaren und nachweisbar wirksamen Regelwerk.
2. Die Berufsschule Rüti bietet im Bereich Infrastruktur und Organisation für das Lehren und Lernen ausgezeichnete Voraussetzungen, die mit dem professionellen Selbstverständnis von Schulleitung, Lehrpersonen und Mitarbeitenden in eindrucklicher Form korrespondieren.
3. An der Schule ist ein Klima der Wertschätzung und Offenheit deutlich erkennbar. Problematische und den Ausbildungserfolg der Jugendlichen gefährdende Entwicklungen (Heterogenität der Zusammensetzung der Klassen, Mobbing) werden aktiv und unter Einbezug der Lehrpersonen und Mitarbeitenden bearbeitet.
4. Die Berufsschule Rüti ist eine Institution, die sich nachweisbar weiterentwickelt. Es gelingt ihr, den Leistungsauftrag unter Einbezug der verschiedenen Erwartungen der beteiligten internen und externen Akteure in agiler Form zu erfüllen. Aus diesem Grund wird sie als professionelle und verlässliche Partnerorganisation wahrgenommen.

2.2 GENERELLE KERNAUSSAGEN ZUM PROFIL DES QUALITÄTSMANAGEMENTS

5. Das Qualitätsmanagement der Berufsschule Rüti zeichnet sich durch ein hohes Mass an Passgenauigkeit und Fokussierung auf die Kernaufgaben der Schule aus. Eine Weiterentwicklung einzelner Elemente ist erkennbar.
6. Das Qualitätsmanagement der Berufsschule Rüti regelt die Qualitätssicherung und -entwicklung auf der Ebene „Personen“ (Schulleitung, Lehrpersonen) und „Schule“ mit den Instrumenten Feedback und Selbstevaluation. Es bestehen klare Verfahrensanweisungen zum Feedback von Lernenden und zum Kollegialen Feedback.

2.3 KERNAUSSAGEN ZUM KONZEPT UND ZUR STEUERUNG DES QUALITÄTSMANAGEMENTS

7. Die Schulleitung und die Qualitätsentwicklungsleitung nehmen die Verantwortung für die strategische und operative Steuerung des Qualitätsmanagements deutlich wahr. Ihre Rollen sind geklärt, sie arbeiten professionell, effizient und effektiv zusammen.
8. Den Verantwortlichen ist es ein grosses Anliegen, dass die Projekte im Rahmen der Qualitätssicherung und -entwicklung auch tatsächlich relevante Aspekte von Schule und Unterricht thematisieren. Die Mehrheit der befragten Lehrpersonen attestiert den durchgeführten Schulentwicklungsprojekten eine entsprechende Nützlichkeit in den für sie unmittelbar relevanten Bereichen.
9. An der Berufsschule Rüti werden regelmässig Mitarbeiterbeurteilungen nach den kantonalen Rahmenvorgaben durchgeführt. Die überwiegende Mehrheit der Lehrpersonen und Mitarbeitenden schätzt die Mitarbeiterbeurteilung und die Mitarbeitergespräche als förderorientiert ein.

2.4 KERNAUSSAGEN ZUM INDIVIDUALFEEDBACK UND ZUR INDIVIDUELLEN QUALITÄTSENTWICKLUNG

10. Die Berufsschule Rüti hat für die persönliche und unterrichtsbezogene Qualitätsentwicklung institutionell eine Feedbackpraxis festgelegt, die sich an den Vorgaben der Bildungsdirektion orientiert. Rhythmus, Verfahren, Beteiligung und Verbindlichkeiten sind bekannt. Es liegen unterschiedliche Feedbackformen und Instrumente vor. Ein periodisches und konzeptbasiertes Feedback für die Schulleitung ist nicht vorhanden.
11. Es gibt zahlreiche gute Ansätze einer bewusst gestalteten Feedback- und Entwicklungspraxis, insbesondere in den Formen „Kollegiale Unterrichtsvorbereitung“ und „Intervision“. In Bezug auf die Praxis des Feedbacks von Lernenden gehen die Wahrnehmungen der Berufslernenden und der Lehrpersonen fundamental auseinander. Ein breit abgestütztes Verständnis der Bedeutung und Sinnhaftigkeit von Individualfeedback als spezifischer Form individuellen Reflektierens, Lernens und Entwickelns ist in Ansätzen erkennbar.
12. Die Berufslernenden nehmen einzelne Auswirkungen der Rückmeldungen auf die Praxisgestaltung des Unterrichts wahr. Übers Ganze gesehen stellen sie den Nutzen und die Wirksamkeit der Feedbacks von Lernenden eher in Frage.

2.5 KERNAUSSAGEN ZUR THEMATISCHEN SELBSTEVALUATION UND SCHULENTWICKLUNG

13. An der Berufsschule Rüti werden Schulevaluationen gemäss den kantonalen Rahmenvorgaben durchgeführt. Die grundsätzliche Bedeutung von Evaluationen für die Weiterentwicklung der Schule ist den Verantwortlichen bewusst.
14. An der Schule ist eine konzeptionelle Beschreibung von thematischen Selbstevaluationen vorhanden, ein explizites transparentes Evaluationskonzept ist somit in Ansätzen entwickelt. Für die Weiterentwicklung der Schule werden vornehmlich Daten externer Erhebungen genutzt.
15. An der Schule ist ein deutliches Bestreben der Verantwortlichen wahrnehmbar, bei Problemen und offenen Fragen aktiv und unmittelbar zu handeln. Insbesondere der Klassenvertreterkonferenz wird eine grosse Bedeutung zugemessen.

2.6 HANDLUNGSEMPFEHLUNGEN

Handlungsempfehlungen zum Konzept und zur Steuerung des Qualitätsmanagements

1. *Planung der Qualitätsmanagement-Aktivitäten*
Das Evaluationsteam empfiehlt der Schule, die strategische Steuerung und Planung des Qualitätsmanagements konzeptionell unter Berücksichtigung des kantonalen Evaluationszyklus zu verankern (Strategiepapier zum Qualitätsmanagement der Berufsschule Rüti, Mehrjahresplanung).
2. *Kollegiale Zusammenarbeit*
Das Evaluationsteam empfiehlt der Schule, zu der positiven Gesamteinschätzung der Lehrpersonen und Mitarbeitenden bezüglich der kollegialen Zusammenarbeit Sorge zu tragen und diese mit geeigneten Ressourcen weiterhin zu unterstützen.

Handlungsempfehlungen zum Individualfeedback und zur individuellen Qualitätsentwicklung

3. *Weiterentwicklung der schuleigenen Feedbackkultur*
Das Evaluationsteam empfiehlt der Schule, auf der Grundlage der bisherigen Erfahrungen weiterhin an der schuleigenen Feedbackkultur zu arbeiten. Dabei denken wir insbesondere an die Aspekte Bedeutung und Sinnhaftigkeit von Individualfeedback, Feedback als Lern- und Reflexionsmöglichkeit.
Zudem empfehlen wir der Schule, die Vorgaben zum Individualfeedback dahingehend anzupassen, dass innerhalb eines 6-Jahres-Zyklus eine Methode gewählt werden muss, welche Feedback von Lernenden umfasst, damit die schuleigenen Vorgaben des 360-Grad-Feedbacks erfüllt werden.
4. *Ausbau des Methodenkoffers*
Das Evaluationsteam empfiehlt der Schule, den vorhandenen Methodenkoffer sukzessive auch durch qualitative, dialogische Verfahren zu erweitern. Beim Feedback von Lernenden ist das Augenmerk vermehrt auf das Schliessen des Feedback-Regelkreises zu richten.

5. *Erfahrungswissen aus der Feedbackpraxis nutzen*
Das Evaluationsteam empfiehlt der Schule, das durch die Feedbackpraxis generierte Erfahrungswissen als Organisationswissen für die weitere Schulentwicklung zu nutzen.
6. *Schulleitungsfeedback*
Das Evaluationsteam empfiehlt der Schule, ein periodisches Leitungsfeedback einzuführen, wie es die kantonalen Rahmenvorgaben vorsehen.

Handlungsempfehlungen zur thematischen Selbstevaluation und Schulentwicklung

7. Das Evaluationsteam empfiehlt der Schule, das bestehende Konzept der thematischen Selbstevaluation hinsichtlich der Praxistauglichkeit zu aktualisieren.
8. *Evaluations-Know-how erweitern*
Das Evaluationsteam empfiehlt der Schule, das vorhandene Erfahrungswissen mit der Durchführung von schulinternen Evaluationen zu erweitern.

3. Vereinbarte Massnahmen zwischen dem Mittelschul- und Berufsbildungsamt und der Berufsschule Rueti/ZH

In der Auswertungssitzung vom 4. Febr. 2014 zwischen der Schule und dem Mittelschul- und Berufsbildungsamt (MBA) sind auf Grund der Handlungsempfehlungen des IFES-Evaluationsberichts die folgenden Massnahmen vereinbart worden. Die Vereinbarung ist inhaltlicher Bestandteil der Leistungsvereinbarung zwischen der Schule und dem MBA. Die Umsetzung der Massnahmen wird in den Folgejahren überprüft.

- Intensivierung der strategischen Steuerung und der systematische Planung der Qualitätsentwicklung; Konkretisierung der Jahresziele.
- Bedeutung und Sinnhaftigkeit von systematischem Feedback im Rahmen schulinterner Weiterbildung fördern.
Aufbau und Entwicklung einer richtungsweisenden Reflexions- und Feedbackkultur. Den Austausch im Kollegium fördern und für die Schul- und Unterrichtsentwicklung nutzen.
- Weiterentwicklung des systematischen Individualfeedbacks.
Erhöhung der Verbindlichkeit und Schliessen der Feedbackkreisläufe.
- Durchführung eines systematischen Schulleitungsfeedbacks.
- Erweiterung der Evaluationskompetenz durch vermehrt eigene thematische Evaluationen.
Den Unterschied von Individualfeedback und thematischer Selbstevaluation klar kommunizieren.

Für die Umsetzung der Massnahmen gilt ein Zeithorizont von drei Jahren.

Diese Massnahmen wurden besprochen am 4. Febr. 2014 zwischen den Vertretern des Mittelschul- und Berufsbildungsamts Elisabeth Ramòn, Berufsschulbeauftragte und Hanspeter Maurer, Leiter Fachstelle Qualitätsentwicklung und der Schulleitung der Berufsschule Rueti/ZH Kurt Eisenbart, Rektor; Willi Baur Schulkommissionspräsident; Livio Jotti und Beatrix Innauen, Qualitätsentwicklungsleitung.

Zürich, 25. März 2014